

# Rubrik - Krimi

## Tatort Ladenburg (XY - ungelöst)

### Eine fast unglaubliche Geschichte

„Da kam wieder so ein Anruf.....!“ So beginne ich häufig die Geschichten über Oldtimer, die mir angeboten werden.

In einem kleinen Ort hatte ein Urlauber in einem verlassenen Grundstück vergessene Automobile entdeckt. Unsere Nachforschungen haben ergeben, dass dort einmal ein alter Mann wohnte, der irgendwann in ein Pflegeheim kam und dort schon vor einigen Jahren gestorben war.

Es gab aber einen Sohn, der das Grundstück mit den beiden Autos geerbt hatte. Vom Rathaus der Stadt Eibenstock erhielten wir die Telefonnummer des Mannes. Nach unserem Anruf bei ihm hatten wir die Erlaubnis, die Fahrzeuge gegen einen kleinen Anerkennungspreis aus ihrem Dornröschenschlaf zu befreien.

Mit einigen Freunden machte ich mich auf die 500 km lange Reise, um die ganze Sachlage erst einmal zu erkunden. Wir hatten uns die Situation nach den Schilderungen, die wir bisher hatten, schon ziemlich schlimm vorgestellt. Es kam schlimmer.

Das eine Fahrzeug, ein amerikanischer Chevrolet, war nur noch in Fragmenten vorhanden und der andere Wagen ein Mercedes Benz, Typ Stuttgart, hatte sich bereits bis an die Achsen mit dem Boden verbunden. Wild gewachsene Bäume umgaben die schlafende Ruine. Eigentlich war auch da kaum noch etwas für eine sinnvolle Nutzung zu retten. Aber irgendwie tat uns der Wagen leid. Es war fast so, als wollte er uns sagen: „Ich bin ein Stern, holt mich hier raus.“



„Ich bin ein Stern, holt mich hier raus“

Wir fassten den Entschluss, den Mercedes Benz zu retten. Auf unserer Heimfahrt entwickelten wir einen Plan. Wir wollten das Wrack wie in einer Filmkulisse, so wie wir es im Eibenstocker Märchenwald vorgefunden hatten, vor unserem Museum aufstellen. Ein paar Tage später waren wir mit Kettensäge und allerlei Bergungsgeräten wieder im Erzgebirge.



Mühsamer Weg zum Autowrack



### Not macht erfinderisch

Nachdem einige Bäume gefällt waren, Fahrbahnrinnen unter den Rädern gegraben waren, ein Flaschenzug verankert war, starteten wir den ersten Hauruck-Versuch. Aber es bewegte sich nichts. Unsere Arbeit war inzwischen zur schaulustigen Attraktion von Eibenstock geworden. Ein freundlicher

Mensch, der in einem Haus auf der anderen Straßenseite wohnte, bot uns sogar an, die Verankerung unseres Zugapparates an seinem Schuppen zu befestigen.

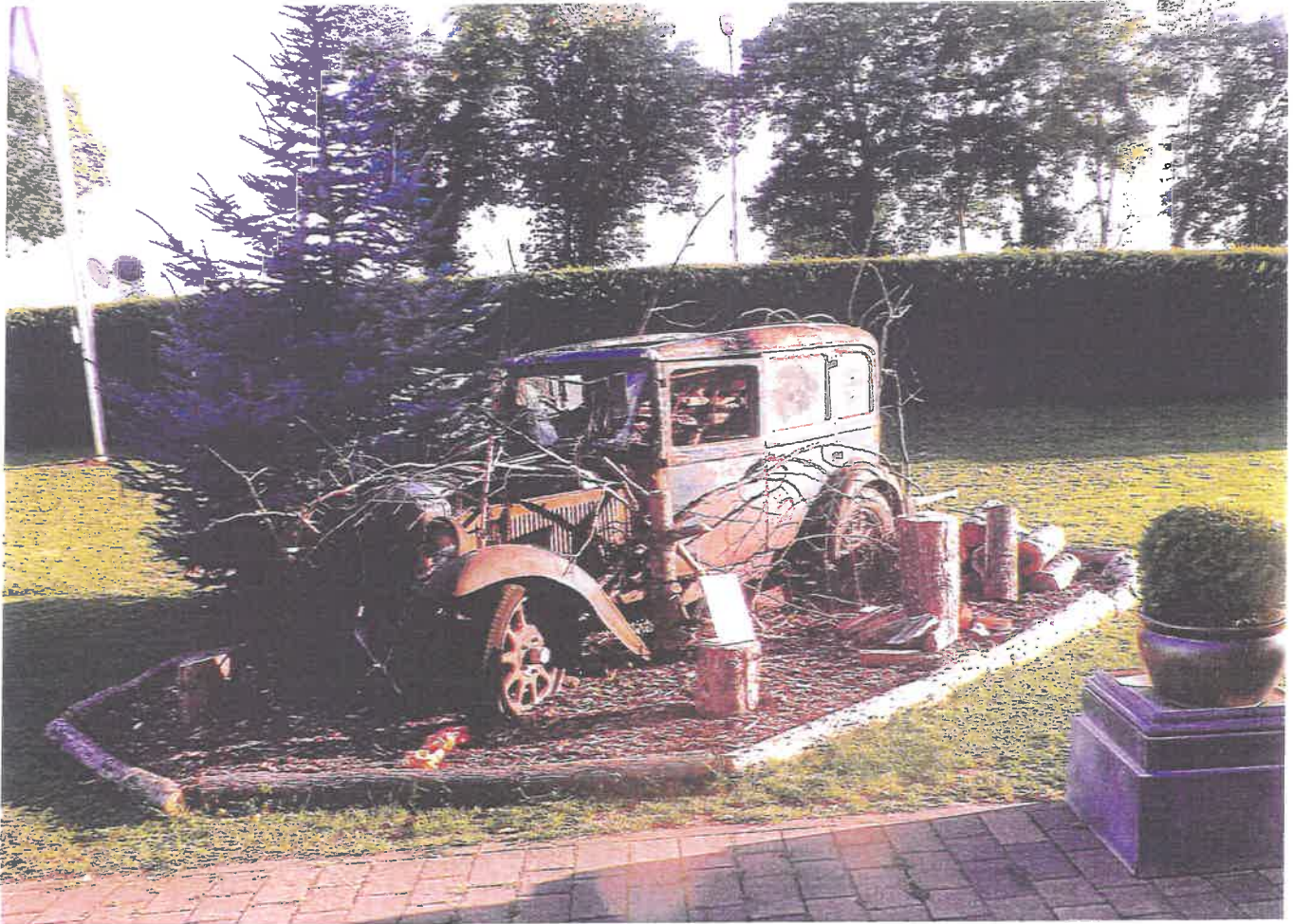


Geschafft, nur noch verladen

Wahrscheinlich hätten wir seinen hölzernen Geräteschuppen komplett über die Straße gezogen, wenn da nicht der Betreiber eines nahegelegenen Skilifts seinen Radlader zur Verfügung gestellt hätte. Bei der Verladeaktion lösten sich die Räder des Mercedes Benz sogar, und nach der Rückfahrt in fröhlicher Runde war das Auto spät in der Nacht in Ladenburg.

Klaus und Peter beschafften die nötigen Dekorationen, und nach wenigen Tagen stand das „Kultobjekt“ fast originalgetreu vor dem „Automuseum Dr. Carl Benz“. Täglich kamen Fotografen, die unsere „gestellte Filmszene“ fotografieren wollten. So wurde unser Fundobjekt in wenigen Monaten zur musealen Attraktion. Als es um die Weihnachtszeit etwas schneite, hatten wir sogar schon Fotos zur Gestaltung unserer nächsten Weihnachtskarte gemacht.

Und dann kam wieder so ein Anruf! Eine Firma für Requisiten-Beschaffung aus Potsdam benötigte für ein Filmprojekt mit dem Titel „Buchenwald Buch 2“ ein altes Auto-Wrack als Filmkulisse. Man hatte erfahren, dass wir so etwas vor dem Museum stehen haben. Ich erbat mir einen Tag Bedenkzeit, denn an sich verleihen wir keine Fahrzeuge.



### Kulisse mit Filmstar

Aber in diesem Fall, wahrscheinlich ein Anti-Nazi-Film und viel kann mit dem „Auto-Wrack“ ja schließlich nicht mehr passieren.....,so stimmte ich der Sache zu. Auf meine Frage nach einer Leihgebühr wurde mir mitgeteilt, dass man damit keine Probleme hätte, denn das Filmprojekt wird durch die Investitionsbank des Landes Berlin-Brandenburg finanziert. Als Leihgebühr wurden 1.500 Euro plus MwSt vereinbart, als Abholtag der 27. Februar 2017 festgelegt.

Wie vereinbart trafen zwei Männer mit Zugfahrzeug und geschlossenem Anhänger am Abend des vereinbarten Termins hier ein. Es wurde ein ordentlicher unterschriebener Leihvertrag vorgelegt mit Duplikat zur Gegenzeichnung. Als Vertretungsberechtigter für die Firma Mecom Media Concept Ltd. wurde Herr Roland Schwarz genannt, von dem auch die Kopie des Personalausweises dem Leihvertrag beilag. Die vereinbarte Leihgebühr wurde ohne Nachfrage in bar entrichtet und es dauerte nicht

lange bis die Männer unseren „Schrotti“ verladen hatten.

Auf meine Frage zur Rückführung bekam ich die Antwort, wie im Vertrag vereinbart, am 6. März 2017. Und auf meine weitere Frage, ob sie den Wagen auch wieder zurückbringen werden, antwortete einer der beiden Männer: „Ja, wenn wir den Auftrag bekommen.“ Es gab eigentlich keinen Grund für ein Misstrauen. Vielleicht wussten die Männer auch gar nicht, welchen Hintergrund ihr Transportauftrag hatte. Wie Spitzbuben sahen sie eigentlich auch nicht aus.

Montag, 6.März. Es wurde Abend und nichts passierte, auch der Dienstag verging wie auch der Mittwoch. Der Platz für unsere Filmkulisse blieb leer. Eigentlich wollte ich nur zur Sicherheit diesen Herrn Schwarz von der Fa. Mecom anrufen und nachfragen, ob sich da vielleicht etwas verzögert hätte. Es fiel mir zwar auf, dass im Vertrag keine Telefonnummer

angegeben war, aber im Internet fand ich die Firma und auch die Telefonnummer. Mein Anruf ging ins Leere.

Von jetzt an fing die Sache an zum Tatort zu werden.

1. Die Telefonnummer der Fa. Mecom war nicht mehr erreichbar.

2. Unter der in der Personalausweis-Kopie angegebenen Anschrift war kein Roland Schwarz bekannt.

3. Bei Rückfragen in den Filmstudios Babelsberg erhielt ich die Auskunft, dass die Fa. Mecom inzwischen wohl nicht mehr existiert. In den Studios sei auch kein Filmprojekt mit dem Titel „Buchenwald Buch 2“ bekannt.

4. Ich erhielt eine weitere Telefonnummer von einem Herrn, der in den Studios für die Beschaffung von Filmfahrzeugen zuständig ist. Aber auch er kannte den Vorgang nicht.

5. Über Internet haben wir dann den ehemaligen Inhaber der Fa. Mecom Media ermittelt, denn die gab es tatsächlich einmal. Er arbeitet auch noch immer für die Filmstudios. Auch er kannte den Vorgang nicht. Ein Roland Schwarz sei dort auch nicht bekannt.

6. Bei einem Anruf bei der Investitionsbank des Landes Berlin-Brandenburg, die laut Leihvertrag für die Finanzierung des Films zuständig sein sollte, bekam ich die Auskunft, dass ein solches Filmprojekt dort nicht bekannt ist. Es stehe also auch keine Finanzierung zur Verfügung.

## Leihvertrag – Kooperationsvertrag –

### Leihgeber:

Automuseum Dr. Carl Benz e.V.

Vertreten durch Winfried A. Seidel

Ilvesheimer Straße 26

68526 Ladenburg

Mannheim VR 780

### Leihnehmer:

Mecom Media Concept Ltd.

Vertreten durch Roland Schwarz

Abt. Requisiten und Beschaffung

August Bebel Straße 25-53

14482 Potsdam

HRB 18956 Potsdam



## STADT WEISSENFELS

Der Oberbürgermeister

Stadtverwaltung Weissenfels, Postfach 1251, 06652 Weissenfels

Automuseum  
Dr. Carl Benz  
Herr Winfried Seidel  
Ilvesheimer Straße 26  
68526 Ladenburg

Amt: Fachbereich II - Bürgerdienste  
Bürgerzentrum / Einwohnermeldeamt  
Bearbeiter: Frau Wolf  
Zimmer:  
Durchwahl: 03443 / 370-424  
E-Mail: \* einwohneramt@weissenfels.de  
\* eMail-Adresse nur für formlose Mitteilungen ohne elektronische Signatur

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom  
13.03.2017

Datum  
17.03.2017

### Einfache Melderegisterauskunft

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Beantwortung Ihrer Anfrage teilen wir Ihnen mit, dass

Schwarz, Roland

in

06667 Weissenfels, Alte Bergstraße 71 EG

gemeldet war.

Schwarz, Roland

ist verstorben.

Es bestanden keine weiteren Wohnanschriften.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag  
Wolf

*auf der Nachfrage  
Herrn des M. Heilans  
Versterben am  
2.6.2012*

7. Meine weiteren Nachforschungen konzentrierten sich dann auf die Kopie des Personalausweises von Herrn Roland Schwarz. Der Ausweis war in Weißenfels ausgestellt. Für eine Gebühr von acht Euro, die im Voraus zu entrichten war, erhielt ich von den zuständigen Bürgerdiensten der Stadt die Auskunft, dass Herr Schwarz zuletzt in der Alten Bergstr. 7 im Erdgeschoss wohnhaft war und dort am 2. Juni 2012 verstorben ist.

Natürlich haben wir längst Anzeige erstattet, und es läuft ein staatsanwaltliches Verfahren. Natürlich haben wir uns auch den Leihvertrag noch einmal genau angesehen. Da fällt dann schon auf, dass neben einer Telefonnummer ein ordentlicher Briefkopf fehlt und dass der Verfasser aus dem Auto-Wrack einen Auto-Frack gemacht hat. Aber wer achtet denn schon auf sowas, denn dieser Herr Schwarz hatte ja den Vertrag ordentlich mit einer gefälschten Unterschrift versehen. Ach ja, eines ist

uns noch aufgefallen. Hänger und Zugfahrzeug hatten Berliner Kennzeichen. Sonst fehlt noch immer jede Spur.

Wir fragen uns natürlich, was macht jemand mit diesem „Schrotti“? Wirtschaftlich gesehen waren Leihgebühr und Transportkosten ziemlich sinnlos. Irgendwelche Gewinn bringende Ausschachtteile waren dem Wrack kaum noch zu entnehmen. Gibt es da vielleicht einen Sammler solcher Kultobjekte?

Schließlich hat ja auch jener Bugatti, der vor einigen Jahren als nach langer Zeit geborgene Wasserleiche durch die Medien geisterte, einen finanzkräftigen Investor gefunden. Der Preis dafür war auf jeden Fall wesentlich höher als unsere Leihgebühr.

Was bleibt ist.....xy ungelöst!

Winfried A. Seidel  
DAVC Südwest  
Dr. Carl Benz Museum



Kulisse ohne Filmstar